

**Elisabeth von Samsonow**  
**Anti Elektra.**  
**Totemismus und Schizosoma.**

Lecture Performance  
Elisabeth von Samsonow (Philosophie) & Chor Max Reinhardt Seminar  
Titel: **Anti Elektra**

**Philosophy On Stage #1**  
11. November 2005  
Museumsquartier Wien, Ovalhalle

---

**Chor Max Reinhardt Seminar**

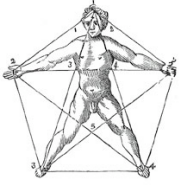
**Teil 1:** (Empedokles-Fragmente, „*Die Natur*“, 1. Buch, 8, in: *Die Vorsokratiker II*, Griechisch/Deutsch, Reclam 7966, 1986.)

Ihr Götter, [ich frage sie]

– bewahrt mir die Zunge vor der Verrücktheit jener Leute,  
führt in die geeignete Bahn reines Quellwasser von ehrfürchtigen Lippen.  
Dich vor allem, von vielen umworbene, weißarmige, jungfräuliche Muse  
bitte ich mir zu gewähren, was für Tagewesen zu erfahren erlaubt ist:

**Teil 2:** (Entstehungsgeschichte des Menschen nach Empedokles, in: Heiner Müller, Traktor, Rotbuch 126, Verlag der Autoren. Heiner Müller selbst zitiert nach *Die Vorsokratiker*, Hrsg. W. Capelle, Berlin 1961.)

Nach Empedokles seien zuerst einzelne Glieder aus der Erde,  
als wenn dies schwanger wäre,  
allenthalben hervor gekommen,  
danach seien sie zusammengewachsen und hätten den Stoff eines ganzen Menschen gebildet,  
der zugleich aus Feuer und Wasser gemischt sei.  
„Wohlan denn, höre,



wie das sich ausscheidende Feuer die in Nacht gehüllten Sprossen von Männern und beklagenswerten Frauen zum Vorschein kommen ließ.

Zuerst kamen noch ganz rohe Erdklumpen hervor.

Sie zeigten noch nicht die liebliche Gestalt von Gliedern noch Stimme noch Schamglied.

Köpfe ohne Hälse, Arme irrten für sich alleine umher, der Stirnen entbehrend.

Schleppfüßige Wesen mit unzähligen Händen.“

Und was sich in solcher Weise miteinander vereinigte,

dass es die Möglichkeit hätte am Leben erhalten zu bleiben,

weil sie einander ihre Bedürfnisse befriedigten, derart,

dass die Zähne die Nahrung zerschnitten und zerkleinerten,

der Magen sie verdaute, die Leber sie in Blut umwandelte.

Und wenn der Kopf mit dem Rumpf eines solchen zusammenkam,

blieb das ganze Gebilde am Leben, aber mit dem eines Rindes passte es nicht zusammen und ging zugrunde.

„Da wuchsen viele Geschöpfe heran mit Doppelantlitz und doppelter Brust,

mit dem Rumpf eines Rindes, aber dem Antlitz eines Menschen,

und umgekehrt kamen andere zum Vorschein,

Menschenleiber mit Kuhhäuptern.

Kuhsprösslinge,

Mischwesen, die teils Männer-, teils Frauengestalt hatten und mit beschatteten Schamgliedern ausgestattet waren.

So griff Süßes nach Süßem, Warmes ergoss sich auf Warmes.“

Gerade wie Empedokles behauptet,

dass unter der Herrschaft der Liebe,

wie es der Zufall gerade fügte,

zuerst Teile der Lebewesen wie Köpfe,

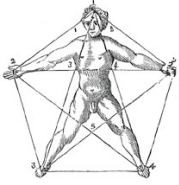
Hände und Füße, entstanden seien und sich dann vereinigt hätten.

Wo nun alles zusammenkam,

wie wenn es zu einem bestimmten Zweck geschähe,

das blieb erhalten, da es zufällig passend zusammengetroffen war.

Alles aber, was sich nicht so vereinigte, geht und ging zugrunde.



---

**Teil 3.** (Empedokles-Fragmente „*Die Natur*“, 1. Buch, 7, in: *Die Vorsokratiker II*, Griechisch/Deutsch, Reclam 7966, 1986.)

Denn einen engen Bereich umfassen die begreifenden Sinne, die über die menschlichen Glieder gebreitet sind [...] In ihrer Lebenszeit haben die Menschen nur einen winzigen Teil des Ganzen erschaut; zum raschen Tode bestimmt, sind sie [...] nur jener Einzelheit gewiß, worauf ein jeglicher gestoßen; nach allen möglichen Seiten werden sie getrieben – wie wird sich einer denn rühmen können, das Ganze ausfindig zu gemacht zu haben?

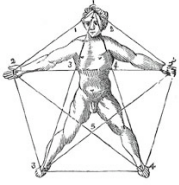
### **Textteil Lecture-Performance Elisabeth von Samsonow**

Solange es noch keine einigermaßen intelligente Theorie des Spielzeugs gibt, kann man es mit einer freien Einordnung der Elemente versuchen.

Kaum sind die da, die schönen Götter in goldglänzenden Gewändern, edelsteinbesetzt, mit ehernen Füßen und donnernder Stimme, fällt das Totemtier einer Dekadenz anheim, welche ihm aber immerhin noch die Weltkarriere als Stofftier lässt.

Der Totemismus, die politische Version heißer Menschwerdung, ein Konzept für alle, ein Modell einer Kollektivaszendenz. Das Tier ist der Patron. Man erinnert sich, dass „der Mensch“, bevor er einer wurde, anders aussah. Erst war er ein Ei, dann ein Keimblatt, dann eine Art Krokodil, schließlich ein Wasserwesen, bevor er als Säugling aufs Trockene fiel, bevor er also anfing, sich auszuwachsen und das zu werden, das einfach nicht mehr weiter wächst: ein Erwachsener.

Gehen wir davon aus, dass die Evidenz in Hinblick auf dieses erste Große Muttertier in beiden Geschlechtern, in den männlichen und in den weiblichen Kindern, mitgeteilt ist, so unterscheidet sich doch der Modus der männlichen von dem der weiblichen geschlechtlichen Identifikation in einem Punkt, der von so umfassender Präsenz ist, dass er schon deshalb nicht mehr auffällt: die Mütter werden zugleich von Innen und von Außen erfahren, d.h. sie sind



---

neben ihrer anfänglichen Gesichtslosigkeit ein Container von so unwahrscheinlicher Beschaffenheit wie ein Möbiusband, während der Vater ein von Außen Herantretender ist, immer menschengestaltig, ohne Innenansicht.

Der Intimus, der Intimus kommt aus einer Gruppe von Nicht-Menschen, als welche die anderen bezeichnet werden. Der Gatte erhebt sich aus dem Unbekannten und Ununterscheidbaren, dem Namenlosen und Kategoriefreien und legt sich zu einem ins Bett.

Lévi-Strauss meinte, und glaubte, dass die Begeisterung für den Totemismus zuerst einmal einen Rückschluss auf den Zustand der ihm verfallenen Theoretiker erlaube.

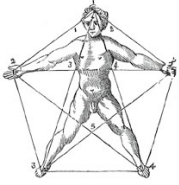
Die ursprüngliche Sucht nach Fremdheit muss sich heute andere Objekte suchen. Es müssen andere Mittel gefunden werden, um diesem Begehren Genüge zu tun. Welches werden die geeigneten Objekte sein, deren Exotismus die Immersion gestattet, einer Kontaktnahme mit dem geliebten ersten Fremden gleich? Von welcher Art wird der neue Totemismus sein?

Von welcher Art wird der neue Totemismus sein?

Die totemistische Disposition wird in der Beziehung zum Apparat sichtbar, die wie eine spezifische Art der Regression, wie ein Primärzustand auftritt, eine Sucht eine Hypnose. Menschen haben eben die Tendenz, wie Oliver Sacks meinte, ihre Frau mit einem Hut zu verwechseln.

Im Medium sind beide außer sich, Mensch im Apparat und Apparat im Mensch, so dass sie Genossen, eigentümliche Partner in einem allgemeinen Mit-Sein werden.

Das Tier ist der Erste Mensch bevor es dann zur Ersten Maschine wird. Im heiligen Tier-Apparatus koinzidieren Mutter- und Orakelfunktion. An der Mumie, dem ersten Volksempfänger, wird die abstrahlende Seele, die auf ihr Echo wartet, heiß. Mumien sind wie Niedrigenergiehäuser, wie Seelensparobjekte, deren Kaum-Beseeltheit die Seelenbesitzer in Wallung bringt. Die Mumien werden als Seelenfänger und Echofläche vor dem unendlichen



---

Raum zu einem Lauschangriff in Stellung gebracht. Das lässt die Seelenbesitzer erzittern: sie fühlen den Seelenreichtum, welches das Unbeseelte so gerne an sich risse.

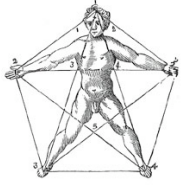
Im fall-out des in den Religionen gelöschten Tierkörpers reift die Maschine heran, das orakelnde Tier. Die neuen Apparate tauchen auf, während der Tierspekt untergeht. Insofern immer etwas Apparatehaftes am Tier gewesen war, und seine Arbeit immer schon in der Personifizierung einer menschlichen Gedächtnisschwäche bestanden hatte, war seine Position von je her prekär. Aber erst als man die Gottheit zu verschönern und nach dem Bild des Vaters zu gestalten anfing, musste es sich als Abspaltungsprodukt bescheiden und sich seine Vergegenständlichung zum funktionierenden Ding gefallen lassen.

„Der Prozess, Liebe von der ersten heißgeliebten Person auf andere zu verschieben, wird schon von frühester Kindheit an auch auf Dinge ausgedehnt.“ (Zitat Melanie Klein)

Auf derselben low-Ebene, auf der sich das wächserne Votivbein befindet, und die Plüschtiere und Gummientchen anzusiedeln sind, die die plastische Industrie heute im großen Stil für die ganz Kleinen produziert, sind alle Spielzeuge zuhause. Das Kind bildet von sich aus ein Binom mit ihnen, ja verzwillingt sich schizosomatisch mit ihnen. Es fühlt und sieht an ihnen, dass es plastisch konsistente Wesen gibt, mit denen es eine strategische Intimität sucht. Es könnte niemals dieselbe Gewissheit aus dem Umgang mit der Mutter ziehen, da deren Körper ihm als riesige Kontinente vorkommen müssen. In diesem Spielzeug aber hat man den Prototyp einer Votivgabe vor sich: nämlich eine Plastik für das Seinwerden, für das Sein als plastisches Projekt.

Unbeachtet von einem, in seiner Geradlinigkeit dahin schießenden, kunst- und medientheoretischen Diskurs blühen die Inseln der plastischen, der schizosomatischen Identifikation hinter den Schwellen der Kinderzimmer, den prachtvollen Orten der präödipalen Welt.

Bei Lukian beispielsweise kommen redende Statuen vor; – redende Statuen, die ihnen gestellte Fragen beantworten. Die solide Masse als Schizosoma manövriert eine Gruppe in



---

eine Seelenexpansion hinein, die überschüssigen und überfließenden Seelenstoff freisetzt. Dieser wird dann gefangen oder gesammelt und in der Statue als höheres Echo medial wirksam. Das wirft ein Licht auf die Eigenschaft lebender Körper, die man als Orakelwissen bezeichnen könnte. Körper orakeln.

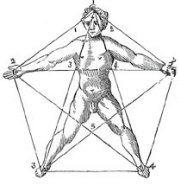
Um ihnen die Orakelleistung planmäßig zu entlocken, muss die schizosomatische Maschinerie in Gang kommen. Die Suche nach der ungebrochenen Resonanz mit dem Mutterkörper, auf die der präödipale Mensch in Gestalt des Mädchens und in Gestalt der territorialen Mutter-Königinnen, ausgerichtet war, schickt die orakelnde Vernunft in die Schule, also diejenige Intuition, die nach unten gerichtete visionäre Begabung ist. Die delphische Sibylle ist ein professionelles Beispiel.

Totentier.

Wenn das Tier wiederkommt, kommt es als das objektivierte, zum Objekt degradierte Tier wieder und hat Mühe, an seine alte Herrlichkeit als Mutter aller Menschen zu erinnern. Es leiht zunächst den zurückstrahlenden, die innere Immunität von Gruppen steuernden leeren Oberflächen sein Gesicht. Das Tier ist da, um die Anschlussstellen für die apparative Sucht vorzuwärmen.

Das Paar wird, da es nicht mehr zu dritt sein darf, die Probleme auf ein neues Drittes abwälzen. Die Tierbegleitung war kein ausgefallenes Escort-Service, sondern die symbolische Fassung präödipaler Weiblichkeit, matrilinearer Aszendenz und unbedingter Muttertreue. Das neue Schicksal des Kindes kann einen dauern. Es findet nun sein Aufgabengebiet als Puffer zwischen den für eine Endogamie etwas zu unverwandten Eltern und spielt den aus einer anderen Zeit, aus einer anderen Kultur, aus einer anderen Welt kommenden alien, um das Motiv der entlastenden Fremdheit in diese Form der Heirat nach Innen, ins Schon-Bekannte einzuführen. Das ödipale Dreieck ist erfunden.

Der Labyrinthmythos schreibt das Ende des Präödipalen in einem Capriccio fest, welches erzählt, wie sich ein Monstrum in einem verwirrenden Bau verliert. Damit ist nicht nur die



Geschichte des kretisch-minoischen Experiments beendet, sondern auch das Kind, und vor allem das Mädchen, zur Verlorenheit bestimmt. Das Kind verfängt sich in einer maschinellen Ungeborenheit und wird als Gedächtnistatsache „aktiv deaktiviert“. Das „inside-outside“ der matrizentrischen totemistischen Existenz, der Container des Tiermenschen, ist nicht mehr der mütterliche Palast, dessen Erbe das Mädchen antreten wird, sondern der technisch raffinierte Kerker, in dem das zu Vergessende sich verirren soll.

Das ödipale Dreieck ist erfunden.

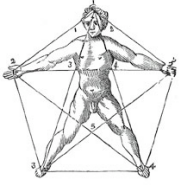
Aber was kann man sich eigentlich unter der Abheben in die Noosphäre vorstellen? Was ist ein Erdtod? Wir schließen, dass der Erdtod das Ende aller Mutterheit bedeutet. Warum diese Feindseligkeit? Glücklicherweise lässt sich die Erde nicht so einfach desavouieren, was man daran sieht, dass sie zu Formen der Verschwendung und der Fülle findet, die der Zerstörung Mühe macht, Schritt zu halten. Aber die Phantasien gehen auf einen Zielbahnhof hin und man feiert sich einer imaginären Ankunft entgegen.

Die Erdplattform erledigt sich nach diesem Modell von selbst. Man findet sie abstoßend. Man stößt sich zu einer ultimativen Reise von ihr ab.

[Radioeinspielung]

Das ist der Elektra Komplex. Der Mutterhass, den man Elektra nachsagt, liegt im geographischen Maßstab vor.

Eine Erdlehre, die Territorialität nicht nach Quadratmeilen, sondern nach Echoleistung, also nach atmosphärischen Erdumarmungen rechnet, kann nicht zu einer Globalisierungstheorie ohne Erdaspekt geraten. Sie wird eine Geosophie sein müssen, eine Erdphilosophie, die den nicht-menschlichen Partner auftreten lässt, die zu denken wir durch die totemistischen Figuren hindurch gut eingeübt haben.



Wie der Esel bei Giordano Bruno, der den Eintritt in die Akademie begehrte und bei seinem Aufnahmegespräch gar keine schlechte Figur gemacht hat. Er bestand darauf, eine Rede als Reinkarnation des Aristoteles zu halten.

Würde die Erde selbst in die Gemeinschaft der bewussten Lebewesen aufgenommen, ihre Mitgliedschaft nimmt sie in einer bestimmten Zeitform an, im apriorischen Perfekt. Sie hat nämlich immer schon bestanden, bevor sie noch registriert worden ist.

Unter den Beispielen, die Individuen im Kontakt und also in der prekären also in der schizosomatischen Verfassung zeigen, fehlte nämlich bisher das Hauptbeispiel, das den Menschen mit seinem Großkörper zeigt. Es fehlte eine Analyse, die die Qualität des Verhältnisses zwischen menschlichem Individuum und Groß- oder Milieukörper zum Gegenstand hat.

Wer jetzt denkt, dass die Grünheit zu verkünden einen Imperativ von radikaler Primitivität sei, hat vergessen, dass der Tauschwert, mit dem in Eleusis die Wiederkehr der Vegetation rituell abgegolten worden ist, das Mädchen war, Kore, die Hoffnung, das Versprechen zukünftiger Fruchtbarkeit.

Die Mysterien nehmen ihren Anfang und den Versuch Partnerschaften auf Leben und Tod zwischen dem Grünen und dem Menschen zu errichten. In der Geschichte der Persephone wird uns ein Mädchen vorgestellt, das in die Unterwelt gehen muss, damit die Korenmutter ihren Aufgaben nachkommen kann.

Der Elektra Komplex, so beginnt man jetzt zu mutmaßen, verdankt sich einem philosophischen Kurzschluss, der sich nicht erst zur Zeit der Abfassung der Traktate Teilhard de Chardin'scher Art ereignet hat.

Man hatte vergessen, das Milieu in beiden Linien zu denken. Einmal als menschheitliches und zum Zweiten, als das, das menschheitliche Milieu, Überschreitende. Wenn man es in Richtung hin auf das bisher politisch Unauffällige überschreitet, gelangt man zum Mädchen.